



Inhalt: Fast 29 Mrd. DM Umsätze der Münchener Wirtschaft — Die Nutztiere in München — München im Zahlenspiegel

Fast 29 Mrd. DM Umsätze der Münchener Wirtschaft

(Vorläufige Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962)

In München erzielten Industrie, Handwerk, Handel, Verkehr, Dienstleistungen, freie Berufe und öffentliche Einrichtungen (ohne Bundesbahn und -post) im Jahre 1962 einen Gesamtumsatz von 28,8 Mrd. DM. Das ist das Hauptergebnis der Umsatzsteuerstatistik, die wieder vom Bayerischen Statistischen Landesamt dankenswerterweise in ausführlicher Gliederung zur Verfügung gestellt worden ist. Die weitere Entwicklung bis 1963 wird nicht mehr dargestellt werden können, da für dieses Jahr eine Umsatzsteuerstatistik nicht durchgeführt wird. Auch 1962 war der Umsatz noch gestiegen — um rd. 2,7 Mrd. DM oder 10,5% —, allerdings viel weniger als im Jahr vorher (16,4%), in dem die weitere Konzentration wirtschaftlicher Unternehmen am Platz München eine zusätzliche stimulierende Wirkung ausgeübt hatte¹⁾. Der Bundes- und Landesdurchschnitt der Umsatzzunahme (7,8 bzw. 7,7%²⁾ wurde auch im Berichtsjahr von

der bayerischen Landeshauptstadt übertroffen. Freilich enthalten alle diese Zuwachsraten einen gewissen inflationären Faktor, haben doch die Preise bekanntlich wieder um 3 bis 4% (im Bausektor um weit mehr) angezogen. Wenn man, wie dies im folgenden geschehen ist, die neuesten Umsatzzahlen mit den früheren in eine Reihe stellt, erscheinen die Münchener Umsätze jetzt über 4mal so hoch wie 1950. Die Zahl der Steuerpflichtigen hat sich zuletzt nur noch geringfügig, von rd. 40800 auf 40900, erhöht, was bei den Schwierigkeiten, die heute der Gründung selbständiger Existenzen entgegenstehen, nicht zu verwundern ist. Auf den Steuerpflichtigen traf 1962 ein Durchschnittsumsatz von 704500 DM (Vorjahr: rd. 640000), auf den Kopf der Bevölkerung von rd. 25600 DM (24000). Die Umsatzsteuerleistung der Münchener Betriebe und freien Berufe war 1962 nicht mehr viel von $\frac{2}{3}$ Mrd. DM entfernt (Vorauszahlungen: 645 Mill. DM). Der Anteil Münchens an dem Gesamtaufkommen dieser Bundessteuer (18,99 Mrd. DM)

¹⁾ Vgl. „Münchener Statistik“ 1962, Sept./Okt. — ²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ (Herausgeber: Statistisches Bundesamt), Sept. 1963, und „Bayern in Zahlen“ (Bayerisches Statistisches Landesamt), Dez. 1963.

stellte sich auf 3,4%, nach der Bevölkerungsrelation würden sich nur 1,9 % errechnen.

Gesamtumsatz in München nach der Umsatzsteuerstatistik

Jahr	Mrd. DM	Zuwachs in %	1950 = 100	Zahl der Steuerpflichtigen
1950	6,84	—	100	54 465
1954	11,43	67	167	56 738
1955	13,43	18	196	56 990
1956 ¹⁾	15,02	12	220	57 316
1957	16,11	7	236	57 346
1957 ²⁾	17,49	.	.	41 423
1958 ³⁾	18,40	5	269	42 400
1959	20,08	9	294	43 599
1960	22,43	12	328	44 555
1961 ⁴⁾	26,10	16	382	40 782
1962	28,84	10	422	40 937

¹⁾ Ab 1956 ohne Umsätze der steuerfrei gewordenen Landwirtschaft; die ebenfalls steuerfreien Kleinbetriebe aller Art (unter 8500 DM Jahresumsatz) sind bis 1957 (Zeile 5) aus der Statistik des Jahres 1955 übernommen worden. —

²⁾ Die zweite Zahl für 1957 (Zeile 6) berücksichtigt die durch die Bildung der sog. Organkreise erfolgten Umstellungen. —

³⁾ Ab 1958 ohne Umsätze innerhalb großer Konzerne, die steuerfrei wurden. — ⁴⁾ Ohne Unternehmen unter 12500 DM Jahresumsatz (Erhöhung der Steuerfreigrenze).

Die Hauptübersicht S. 279 läßt die Verteilung des Gesamtumsatzes, der Pflichtigenzahl und der Umsatzsteuerleistung auf die großen Wirtschaftsbereiche ersehen. Die Umsatzsteuerstatistik 1962 ist erstmals nach der für das große Zensuswerk 1961 entwickelten neuen Grundsystematik aufbereitet worden. Es ist versucht worden, die Zahlen von 1961 in der Abgrenzung der neuen Systematik darzustellen, jedoch verbleiben für den Vergleich immer noch störende Momente, da des öfteren auch einzelne Betriebe anders als bisher zugeordnet wurden. Die Industrie, die schon seit langer Zeit dem Münchener Wirtschaftsbild ihr Gepräge gibt (1962 rd. 43 % aller Umsätze bei nur 3,5 % aller Steuerpflichtigen), hat auch im Berichtsjahr wieder einen maßgeblichen

Einfluß auf die weitere Expansion ausgeübt. Von den 2,7 Mrd. DM Mehrumsätzen, die überhaupt erzielt wurden, gingen über 1,2 Mrd. DM auf die erhöhte Aktivität im Münchener Großgewerbe zurück; die Zuwachsrate, die sich ergeben hat (11,0 %), stimmt fast auf die Kommastelle genau mit der des Gesamtumsatzes überein. Außerhalb der Industrie fielen weder im Handwerk noch in den sonstigen meist kleingewerblichen Betrieben nennenswerte Mehrumsätze an ¹⁾. Industrie, Handwerk und übriges herstellendes oder verarbeitendes Gewerbe zusammen stellen den i. e. S. produktiven Sektor dar. Auf ihn entfielen in unserer Stadt folgende leicht einprägsame Zahlen: rd. $\frac{1}{4}$ der steuerpflichtigen Betriebe, rd. die Hälfte der Umsätze. Die andere Hälfte entstammt Wirtschaftsbereichen, die heute gern mit dem Ausdruck „tertiär“ bezeichnet werden. Sie beginnen in unserer Übersicht mit dem Großhandel, den fast alle Waren durchlaufen, ehe sie zum letzten Verbraucher gelangen. Dementsprechend hoch ist sein Umsatzvolumen, wenn es auch anscheinend nicht mehr so rasch wie früher ansteigt; 1962 waren es rd. 7 $\frac{1}{2}$ Mrd. DM, der zweitgrößte Betrag nach dem Industrieumsatz. Die Erhöhung gegenüber 1961 hat 8,7 % (Vorjahr: 11,9 %) ausgemacht, d. s. relativ weniger als im Landesdurchschnitt (11,0 %, Bund 8,2 %). Für den Einzelhandel zeigt die Statistik in München fast genau dasselbe Entwicklungsbild, wie es sich im Rahmen des Landes und Bundes darbietet (Umsatzsteigerung 9,7 %, Bund wie Land 9,5 %). Der Umsatz des Einzelhandels war im Durchschnitt mit 3,3 % steuerbelastet, für den Großhandel errechnen sich infolge der bekannten Privilegien nur

¹⁾ Bei letzteren hängt dies vor allem damit zusammen, daß die in München besonders florierenden Architektur-, Ingenieur- und Technischen Büros nicht mehr enthalten sind. Nach der neuen Systematik zählen sie zu den Dienstleistungen („sonstige Wirtschaftsbereiche“).

Gesamtumsatz in München nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1962			1961 ¹⁾		1962 gegen 1961 mehr (weniger) Gesamtumsatz		1962 % Anteil an Gesamtumsatz	
	Pflichtige ¹⁾	Gesamtumsatz ¹⁾ Mill. DM	Umsatz- steuer Mill. DM	Pflichtige ¹⁾	Gesamtumsatz ¹⁾ Mill. DM	Mill. DM	%	Pflichtigen	Gesamtumsatz
Gärtnerei, Forstwirtschaft . . .	156	296,25	4,77	146	308,92	- 12,67	- 4,1	0,4	1,0
Industrie	1 447	12 285,28	319,67	1 508	11 063,78	1 221,50	11,0	3,5	42,6
Handwerk	7 607	1 707,36	59,56	7 724	1 643,92	63,44	3,9	18,6	5,9
Übr. herst. u. verarb. Gewerbe	1 144	521,79	18,84	1 607	521,63	0,16	0,0	2,8	1,8
Großhandel	4 144	7 521,81	62,78	4 172	6 910,30	611,51	8,7	10,1	26,1
Handelsvermittlung	2 721	378,17	9,29	3 147	275,43	102,74	37,3	6,6	1,3
Einzelhandel	9 561	2 475,64	81,15	9 529	2 256,57	219,07	9,7	23,4	8,6
Sonstige Wirtschaftsbereiche . .	14 157	3 651,98	88,84	12 949	3 119,13	532,85	17,1	34,6	12,7
Zusammen	40 937	28 838,28	644,90	40 782	26 099,68	2 738,60	10,5	100	100

¹⁾ Ohne Kleinunternehmen unter 12 500 DM Jahresumsatz; jedoch einschließlich der steuerbefreiten Umsätze bis zu 20 000 bzw. 20 500 DM aus freiberuflicher Tätigkeit.
²⁾ In der Abgrenzung der Systematik von 1962.

0,8%. Das Vermittler- und Vertretergewerbe erscheint in der Umsatzsteuer-systematik 1962 erstmals als eigener Wirtschaftsbereich Handelsvermittlung. Die Zuwachsrate (reichlich $\frac{1}{3}$) geht hier, ähnlich wie in Bund und Land, weit über den Durchschnitt der sonstigen Bereiche hinaus. Es ist allgemein bekannt, daß die Konjunktur in der Warenvermittlung heute besonders gut ist. Die steigende wirtschaftliche Bedeutung Münchens veranlaßt zudem immer mehr auswärtige Großfirmen, in München Generalvertretungen einzurichten. Von den hier ansässigen Handelsvermittlern sind 1962 bereits über $\frac{1}{3}$ Mrd. DM Provisionsumsätze erzielt worden, das waren 35% des entsprechenden Betrages für Bayern im ganzen. Die größte Zahl von Steuerpflichtigen — über 14 000 — weist unsere Übersicht in der Schlußzeile „sonstige Wirtschaftsbereiche“ auf. Dafür ist ausschlaggebend die Fülle der Kleinexistenzen im Dienstleistungsgewerbe und die große Zahl der in München in freien Berufen Schaffenden (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler u. ä.). Der Gesamtumsatz — rd. $3\frac{2}{3}$ Mrd. DM — übertrifft sowohl den des (produzierenden) Handwerks wie den des Einzelhandels, da in den Sparten Transport und Verkehr, Banken und Versicherungen, Theater und Film sowie Verwaltung und öffentliche Anstalten auch große Steuerzahler vorkommen. Die „sonstigen Wirtschaftsbereiche“ sind eng verflochten mit den zentralen Funktionen einer Stadt, der Intensität ihres Fremdenverkehrs und ihrer kulturellen Regsamkeit. Es ist daher ein gutes Zeichen, daß sich ihr Umsatz in München auch 1962 wieder um rd. 17% ausgedehnt hat, das ist etwa doppelt so stark, wie im Bundes- und Landesdurchschnitt herausgekommen ist (7 bzw. 8,6%). Die einzige Abnahme läßt unsere Übersicht für den Wirtschaftsbereich Gärtnerei, Forstwirtschaft

erkennen. Wie des öfteren betont, geben hier die Umsätze aus dem Holzeinschlag der Staatsforsten den Ausschlag (1962 Preisrückgang).

Die weiteren Ausführungen müssen sich im allgemeinen auf die Umsatzverhältnisse des Jahres 1962 beschränken. Je mehr die wirtschaftliche Gliederung ins Detail geht, desto schwieriger wird es, einwandfrei mit früher zu vergleichen. Beginnen wir mit der Darstellung der Produktionsseite, der „gewerblichen Wirtschaft“ i. e. S. (Industrie, Handwerk und übriges produzierendes Gewerbe), so ragt eine Wirtschaftsgruppe aus allen übrigen heraus, die „rauchlose“ Industrie der Elektrotechnik, die vor allem mit dem Zweig Elektronik in die Zukunft weist. Mit rd. 250 Betrieben im Jahre 1962 kam sie auf über $4\frac{2}{3}$ Mrd. DM Umsatz, der zwar nicht ausschließlich, aber doch sehr weitgehend von den Siemens-Niederlassungen bestimmt wird. Damit kommt in Münchens Gewerbe, beileibe nicht in sein gesamtes Wirtschaftsbild, ein Zug von Einseitigkeit: 32% der Produktionsumsätze waren 1962 schon elektrotechnische. Man muß sich jedoch bewußt sein, daß hier die Technik der Umsatzsteuer mit im Spiel ist, die die Umsätze im Unternehmenszusammenhang (also einschl. evtl. auswärtiger Produktionsstätten) erfaßt. Von 1961 auf 1962 hatte die Wirtschaftsgruppe Elektrotechnik übrigens nur noch verhältnismäßig wenig Auftrieb, die Umsatzausweitung von etwa 4% blieb hinter dem Gesamtdurchschnitt weit zurück. An zweiter Stelle stehen als „Umsatzmilliardäre“ unsere Hoch- und Tiefbauunternehmen (einschl. Straßenbau und Spezialbau), deren hoher Rang außer den bekannten Großunternehmen auch der Handwerkswirtschaft zu verdanken ist. Die bauwirtschaftlichen Betriebe rücken Jahr für Jahr mehr in den Vordergrund, schon weil die laufenden Preiserhöhungen für ihre Arbeiten die

allgemeine Preissteigerung weit übertreffen (Anteil am Gesamtumsatz der Produktionswirtschaft 1962: 8,9%). Sozusagen als Hilfsbetriebe für die Versorgung der Gesamtwirtschaft und der Bevölkerung überhaupt finden wir die energiewirtschaftlichen Betriebe mit über 900 Mill. DM größtenteils steuerfreien Gesamtumsätzen bereits an dritter Stelle, jedoch verzerrt hier der Übelstand der Umsatzsteuerstatistik, die zentrale Nachweisung auswärts erzielter Umsätze, das Bild ganz besonders. Die großbetriebliche Struktur (Stadtwerke, Bayernwerke, Isar-Amper-Werke usw.) hat zur Folge, daß der 1962 erzielte Durchschnittsumsatz (fast 54 Mill. DM) von keiner anderen Wirtschaftsgruppe übertroffen wird. Erst an vierter Stelle trifft man auf einen Zweig der Konsumgüterindustrie, das Bekleidungs-gewerbe, dessen wirtschaftlicher Fortschritt auch mit der steigenden Bedeutung Münchens als Modeplatz in Zusammenhang steht. Von dem Gesamtumsatz von rd. 841 Mill. DM trafen 1962 etwa 52% auf Herren- und Damenkonfektion, 34% auf Wäsche, Korsett- und Miederwaren, 10% auf Hut-, Pelz- und Bettwaren, wohingegen die Maßschneiderei nur mit gut 3% beteiligt war. Wegen der vielen Handwerksbetriebe hat das Bekleidungs-gewerbe die maximale Steuerpflichtigenzahl und einen verhältnismäßig niedrigen Durchschnittsumsatz. Geht man weiter herab bis zu Umsatzwerten von einer halben Milliarde DM, so findet man in München noch 4 Wirtschaftsgruppen, nämlich den Maschinenbau (762 Mill. DM), die chemische Industrie (747 Mill. DM), den Fahrzeugbau (637 Mill. DM) und als einzigen weiteren Konsumgüterzweig die Milchverwertung (581 Mill. DM). Auch in diesen Branchen sind es z. T. weltbekannte Großbetriebe (BMW, MAN, Krauss-Maffei usw.), die den Ausschlag geben. In den Fällen Chemie sowie Milchverwertung (Molke-

rei, Käserei usw.) sind allerdings auch Betriebe darunter, die nicht in München selbst, sondern im südbayerischen Raum liegen und von der Hauptstadt aus nur verkaufen und abrechnen. Soweit sich dies beurteilen läßt, scheinen die 4 Sparten gegenüber 1961 keine nennenswerten Mehrumsätze gehabt zu haben. Für weitere Einzelheiten muß auf folgende Aufgliederung des Wirtschaftsbereiches, „produzierendes Gewerbe“ verwiesen werden, die sämtliche Wirtschaftsgruppen mit einem Mindestumsatz 1962 von 50 Mill. DM enthält:

Herstellendes und verarbeitendes Gewerbe¹⁾

System. Nr.	Wirtschaftliche Gliederung	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	
			Mill. DM	je Steuerpflicht. 1000 DM
250	Elektrotechnik	247	4679,4	18945
300/2	Hoch-, Tief-, Spezialbau	914	1286,9	1408
10	Energiewirtschaft	17	913,4	53728
276	Bekleidungsgerbe	943 ²⁾	840,7	892
242	Maschinenbau	280	761,8	2721
200	Chemische Industrie	206	746,5	3624
244/8	Fahrzeugbau	430	637,0	1481
288	Molkerei, Käserei u. ä.	13	580,6	44663
268	Druckerei u. Vervielfält.	464	489,4	1055
215	Cummi- u. Asbestverarb.	27	306,1	11337
293	Brauerei u. Mälzerei	15	289,4	19290
291	Metzgerei, Fleischverarb.	726	264,7	365
11	Bergbau (Verwaltung)	8	206,8	25848
310	Bauintallation	811 ³⁾	193,4	238
275	Textilgew. (insb. Wirkerei, Strickerei)	232	178,7	770
252	Feinmechanik und Optik	219	178,5	815
240	Stahl- u. Leichtmetallbau (insbes. Zentralheiz.)	147	178,4	1214
210	Kunststoffverarbeitung	62	169,0	2726
261	Holzverarb. (insb. Möbelherstellung)	723	149,8	207
284	Herst. v. Backwaren	599	131,9	220
256	Herst. v. EBM-Waren	192	127,7	662
220	Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden	188	108,1	575
312	Glaser-, Maler-, Tapezierergewerbe	836	94,6	113
265	Papier- u. Pappeverarb.	132	86,0	651
224	Feinkeramik	11	76,7	6973
239	Schlosserei, Schweißerei, Schleiferei, Schmiede	325	50,8	156

¹⁾ Zusammenfassung von Industrie, produzierendem Handwerk und übrigen herstellenden und verarbeitenden Gewerbe. — ²⁾ Dar. 464,2 Mill. DM Oberbekleidung, 289,8 Mill. DM Wäsche, Korsett- und Miederwaren. — ³⁾ Dav. 120,8 Mill. DM Spenglerei, Gas- und Wasserinstallation, 72,7 Mill. DM Elektroinstallation.

Für den Wirtschaftsbereich Großhandel ergibt die gleiche Rangordnung folgendes Bild:

Großhandel

System. Nr.	Sparte	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	
			Mill. DM	je Steuerpflicht. 1000 DM
401	Getreide, Saaten, Futter-, Düngemittel, Lebendvieh	133 ¹⁾	1786,2	13430
4111	Gemüse, Obst, Kartoffeln	312	661,5	2120
4160	Fahrzeuge, deren Teile und Zubehör	185	465,6	2517
4110	Nahrungs- u. Genußmittel verschiedener Art	122	370,9	3040
4140	Elektrot. Erzeugn., Rundfunk-, Fernsehgeräte, Schallplatten	239	333,5	1395
4164/7	Maschinen	255	319,2	1252
4114	Fleisch, Fleischw., Wild, Fische	114	265,1	2325
4074	Baustoffe	112	263,2	2350
4130	Eisen-, Metall-, Kunststoffwaren	188	252,5	1343
4057	Mineralerzeugnisse	57	224,1	3931
418	Pharmaz. u. kosmet. Erzeugn., Labor-, Krankenpflege-, Friseurbedarf	205 ²⁾	214,8	1048
417	Techn. Bedarf u. Spezialbed. versch. Wirtschaftszweige	261	177,6	680
4119	Tabakwaren	83	165,7	1996
4113	Milcherzeugn., Fett, Eier, leb. Geflügel	87	160,7	1848
406	Eisen, NE-Metalle u. Halbzeug	27	158,9	5885
400	Waren verschiedener Art	61	141,1	2314
4120	Textilwaren verschied. Art	111	118,4	1067
4070/2	Kolz, Holzhalbwaren, Holzstoffplatten	99	101,3	1023
4112	Süßwaren, Mehl	114 ³⁾	97,5	856
4118	Wein, Spirit., Bier u. sonst. Getränke	174 ⁴⁾	96,5	555
408	Schrott, Lumpen, Altpap.	196	95,6	488
4193	Schreibwaren, Büroartikel	171	91,9	537
4143	Foto-, Kinoapp. u. sonst. feinmech. u. opt. Erzeugn.	67	88,6	1323
4136/9	Möbel, Holz-, Korb-, Bürstenw., Kinderwagen, Kunstgewerbe	85	76,0	894
4050/4	Kohle u. Mineralerzeugn.	20	74,8	3740
4121	Tuche, Futterstoffe, Schneiderbedarf	32	67,2	2099
4146	Uhren, Edelmet. u. Schmuckw., Steine	82	61,2	746
4126	Heimtext., Innendekor., Polster-, Sattlerbedarf, Bastwaren	53	59,7	1126
4123	Wirk-, Strick-, Kurzwaren, Wäsche	64	58,0	907
4117	Kaffee	17	50,4	2965

¹⁾ Dar. 1745,5 Mill. DM Gh. mit Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln. — ²⁾ Dav. 106,5 Mill. DM Gh. mit pharmazeutischen Erzeugnissen, 74,4 Mill. DM Gh. mit Dental-, Labor-, Krankenpflege- und Friseurbedarf, 33,9 Mill. DM Gh. mit Feinseifen, Körperpflege-, Wasch- und Reinigungsmitteln. — ³⁾ Dar. 76,4 Mill. DM Gh. mit Süßwaren. — ⁴⁾ Dar. 66,4 Mill. DM Gh. mit Wein und Spirituosen.

Münchens Stellung als Zentrale der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Sitz eines überörtlichen Marktes für Obst und Südfrüchte (Großmarkthalle mit

Lebensmittelbahnhof) hat zur Folge, daß 2 Branchen des Großhandels eine weit über dem Durchschnitt liegende Bedeutung haben, der Großhandel mit Getreide, Saaten, Futter- und Düngemitteln und der Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln. Der Umsatzbetrag des ersteren lag 1962 bei etwa $1\frac{3}{4}$ Mrd. DM, der hohe Durchschnittsbetrag (rd. 13,4 Mill. DM), der sonst in keiner Großhandelsbranche mehr vorkommt, weist auf den Einfluß der zentralen Anschreibung von Umsätzen hin. Der Viehgroßhandel ist in Zeile 1 der obenstehenden Übersicht nur mit rd. 25 Mill. DM enthalten, da Lebendvieh meist über Agenten (s.u.) oder unmittelbar vom Erzeuger an den Metzger verkauft wird. In dem Betrag von fast $\frac{2}{3}$ Mrd. DM der Zeile 2 schlägt vor allem das Import- und Binnenhandelsgeschäft der Münchener Großmarkthalle in Obst und Südfrüchten zu Buch, das nebenbei bemerkt eine gleich hervorragende Rolle im Rahmen des Münchener Güterverkehrs spielt. An diesem Geschäft hat eine bemerkenswert große Zahl von Firmen teil (312 Steuerpflichtige, Maximalzahl im Wirtschaftsbereich Großhandel). Ein technischer Zweig taucht in der Rangliste erst an 3. Stelle auf, nämlich der Fahrzeuggroßhandel. Dabei fällt auf, daß der Großhandel mit Kraftwagen und Kraft- rädern an Umsatzbedeutung hinter dem mit Ersatzteilen, Zubehör und Reifen zurückbleibt. Umsatzwerte in der Größenordnung von etwa $\frac{1}{3}$ Mrd. DM weist unsere Tabelle für den Sortiments- Großhandel in Nahrungs- und Genußmitteln, in elektrotechnischen Erzeugnissen (einschl. Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie Schallplatten) und im Maschinengroßhandel auf. Die weitere Reihenfolge mag der vorstehenden Übersicht entnommen werden. Hingewiesen sei noch auf die hohe Rangordnung des Großhandels mit Mine-

ralölserzeugnissen (Großtankstellen, Heizölgroßhändler u.ä.), indes uns die auf Seite der Erzeugung so weit voranstehenden textilen Branchen im Großhandel erst auf hinteren Plätzen begegnen. Im Getränkegroßhandel (Umsatz 1962: nahe an 100 Mill. DM) ist interessant, daß die Wein- und Spirituosenbranche vor der Bierbranche liegt, das meiste Bier kommt nämlich auf dem Direktweg vom Erzeuger in den Detailverkauf (beim Gastwirt usw.). Rund 2700 Steuerpflichtige erfaßte die Umsatzsteuerstatistik 1962 in München, die ihren geschäftlichen Schwerpunkt in der Warenvermittlung hatten. Um welche Waren es sich dabei vorzugsweise gehandelt hat, geht aus folgender Liste hervor, die von den 10 hier überhaupt unterschiedenen Wirtschaftsgruppen die 6 wichtigsten aufführt.

System, Nr.	Vermittlung von	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	
			Mill. DM	je Steuerpflicht. 1000 DM
421	Vieh, Getreide, Futter- u. Düngemitteln	67	63,7	951
427	Fahrz., Masch., techn. Bed., Spez. Bed.	396	58,1	147
423	Nahrungs- u. Genußmitt.	331	52,5	159
422	Rohstoff., Halbw., Brenn- u. Kraftstoffen	409	¹⁾ 46,4	113
425	Eisen- u. Metallw., Kunststoff-, Glas-, Feinkeram., Holzwaren	266	43,6	164
424	Bekleidg., Wäsche, Sportart., Schuhen	551	41,7	76

¹⁾ Dar. 23,9 Mill. DM Tankstellenabsatz in fremdem Namen (206 Betriebe).

Obenan stehen hier die Viehagenten, die in Zeile 1 den Ausschlag geben (50 Firmen mit 61,9 Mill. Gesamtumsatz 1962). Dem Laien mag auffallen, daß es auch sonst im Bereich der Ernährungswirtschaft so viele Warenvermittler und Vertreter gibt (Zeile 3). Auch der Verkauf von Benzin auf Rechnung von Mineralölgroßfirmen ist ein Vermittlungsgeschäft (mit über 50% im Umsatzbetrag der Branche Rohstoffe usw.

enthalten, s. Zeile 4). Die Zahl dieser Tankstellen ist in München größer, ihr Durchschnittsumsatz aber kleiner als der der Tankstellen, die in eigenem Namen verkaufen (s. Einzelhandel). Im gesamten Wirtschaftsbereich Warenvermittlung errechnen sich Durchschnittsumsätze, die, außer in der Viehvermittlung, weit hinter den bisher aufgeführten Zahlen der Produktion und des Großhandels zurückbleiben, schon deswegen, weil es sich hier natürlich um Provisionsumsätze handelt (Durchschnittsumsatz für die gesamte Warenvermittlung: 139 000 DM).

Bei einer näheren Betrachtung der Umsätze des Einzelhandels in München muß daran erinnert werden, daß die Waren- und Kaufhäuser überhaupt fehlen, weil sie in der Mehrzahl zu großen Konzernen mit auswärtigem Sitz (z. B. Köln, Essen usw.) gehören. Lediglich auf dem Gebiete des Nahrungs- und Genußmitteleinzelhandels kommt das Vordringen der Großverkaufsstellen (Supermärkte, Konsumläden u. ä.) auch in der Statistik deutlich zum Ausdruck. Die nebenstehende Liste beginnt mit einem Gesamtumsatz von fast 600 Mill. DM in der Sparte Nahrungs- und Genußmittel verschiedener Art (ohne ausgeprägten Schwerpunkt), dem mit Abstand größten Betrag im ganzen Wirtschaftsbereich und der ebenso stark herausragenden Zahl von Steuerpflichtigen (über 2100). Groß- und Mittelbetriebe sind hier gemischt mit den vielen kleinen Ladengeschäften, die sich meist in Form von Familienbetrieben durch ihren besseren Kundendienst, zumal in den ausgesprochenen Wohnvierteln der Stadt, immer noch als lebensfähig erweisen. Nahezu 200 Firmen sorgen für die Befriedigung des Bedarfs an Oberbekleidung, wovon sich die größte Teilgruppe (91) auf Damen-, Mädchen- und Kinderkleidung spezialisiert hat. Der durchschnittliche Umsatz war 1962 in der

Sparte Oberbekleidung, der eine Reihe namhafter Konfektionshäuser zugeordnet sind, mit rd. 835 000 DM am größten. Die Einrichtungs- und die Motorisierungswelle hat sodann den Möbel- und den Kfz-Einzelhandel (auch Zubehör und Reifen) auf die nächsten Plätze unmittelbar nach Ernährung und Bekleidung vorrücken lassen. Geht man auch hier bis zu einem Schwellenwert von 50 Mill. DM herunter, so folgen noch 10 Fachzweige, darunter bemerkenswerterweise die Apotheken (s. folgende Aufstellung).

Einzelhandel

System, Nr.	Sparte	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	
			Mill. DM	je Steuerpflicht. 1000 DM
4310	Nahrungs- u. Genußmitt. verschied. Art	2147	598,5	279
4322	Oberbekleidung	197	164,5	835
4320	Textilwaren verschied. Art	384	162,5	423
4336	Möbel, Antiqu., Kunst u. Kunstgew.	355	146,7	413
4380	Fahrzeuge, deren Teile u. Zubehör	263	145,5	553
4328	Schuhe u. Schuhwaren	173	87,1	503
43141	Milch, Milcherzeugn., Fette	682	82,2	120
4326	Heimtext. u. Bettwaren ..	99	78,5	793
43600	Apotheken	236	77,1	327
4323	Wäsche, Wirk-, Strick-, Kurzwaren	293	75,5	258
4354/7	Bücher, Zeitschrift., Zeitungen, Musikalien	247	66,2	268
4330	Eisen-, Met., Kunstst.- Waren	226	64,6	286
4340	Elektrot. Erzeugn., Rundfunk-, Fernsehgeräte, Leuchten	222	63,8	288
4370	Kohle, sonst. feste Brennstoffe	218	60,8	279
4319	Tabakwaren	570	57,5	101

Aus der Fülle der übrigen Einzelhandelszweige sei nur noch erwähnt, daß die Sport- und Campingartikelbranche, die Fotogeschäfte und Optiker, die Uhrmacher und Juweliere und die Drogerien nicht weit unter dem hier angenommenen Schwellenwert bleiben (je rd. 40 bis 50 Mill. DM Gesamtumsatz). Selbständige Tankstellen wurden 1962 109 mit rd. 31 Mill. DM Umsatz erfaßt. Dem aufmerksamen Beobachter mag auch die Fülle der Blumenläden, die sich in München in den letzten Jahren aufgetan ha-

ben, ins Auge fallen. Ihr Gesamtumsatz steht mit nahezu 20 Mill. DM (219 Betriebe) im Einzelhandel keineswegs an letzter Stelle.

Auf die Produktion und den Handel folgen in der wirtschaftlichen Gliederung der Umsatzsteuerstatistik die „sonstigen Wirtschaftsbereiche“. Bei deren recht heterogenem Charakter empfiehlt es sich zunächst, eine grobe Aufgliederung nach „Wirtschaftsabteilungen“ vorzunehmen:

Wirtschafts- abteilung	Bezeichnung	Steuerpflichtige	Gesamt- umsatz		
			Mill. DM	% je Steuerpflicht. 1000 DM	
5	Verkehr u. Nachrichten- übermittlung	1959	591,9	16,2	302
6	Kreditinstitute u. Ver- sicherungsgew.	371	135,3	3,7	365
7	Dienstleistungen (von Un- ternehmen und freien Berufen)	11552	2673,0	73,2	231
8	Organisationen ohne Er- werbscharakter	250	136,3	3,7	545
9	Gebietskörperschaften u. Sozialvers.	25	115,5	3,2	4619
	Sonst. Wirtschaftsbereiche zusammen	14157	3652,0	100	258

Die Bedeutung des Verkehrswesens kommt in der Umsatzsteuerstatistik nicht richtig zum Ausdruck, weil die Umsätze der Bundesbahn und -post, die zwar überwiegend steuerfrei, wirtschaftlich aber doch von großem Gewicht sind, regional nicht einmal nach Ländern, geschweige denn nach Städten ausgewiesen werden. München ist ein wichtiger Brennpunkt in den beiden großen Bundesunternehmen, und man kann nach dem Verhältnis der Beschäftigten schätzen, daß zu den oben angegebenen rd. 592 Mill. DM für „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ gerade noch einmal soviel hinzukommen würden, wenn diese Lücke der Umsatzsteuerstatistik ausgefüllt werden könnte. Eine bessere Anpassung an die Wirklichkeit ist insofern erfolgt, als der Umsatz der städt. Verkehrsbetriebe erstmals hier (getrennt

von den energiewirtschaftlichen Umsätzen der Stadtwerke) mit aufgeführt ist. Beachtet man dies und ferner verschiedene Änderungen der Systematik — z. B. zählen die Kraftfahrerschulen jetzt zu den „Dienstleistungen“ —, so errechnet sich für die verkehrswirtschaftlichen Umsätze eine Steigerung von 9—10% 1962 gegen 1961, das ist nicht viel weniger, als eingangs für die Umsatzausweitung der gesamten Wirtschaft in München mitgeteilt worden ist. Wer sich angesichts der stagnierenden Frequenz der öffentlichen Verkehrsmittel hierüber wundert, sei daran erinnert, daß sich im Berichtsjahr natürlich auch die kräftige Erhöhung der Straßenbahn- und Omnibustarife im Nominalbetrag der Umsätze bemerkbar gemacht hat. Der Umsatz der Wirtschaftsabteilung 5 setzt sich im einzelnen wie folgt zusammen:

System. Nr.	Sparte	Steuerpflichtige	Gesamt- umsatz	
			Mill. DM	je Steuer- pflicht. 1000 DM
5090	Spedition u. Lagerei	91	185,9	2043
5017/19	Güterkraftverk. (einschl. Möbeltransp.)	790	167,4	212
5010/14	Verkehrsbetriebe d. Stadt u. andere Untern. f. Per- sonenverk.	1018	142,7	140
5096	Reisebüros	41	66,3	1616
504	Luftfahrt, Flugplätze	4	12,0	3002
übr. 5	Sonst. Verkehrsvermittlg. u. Verkehrsgewerbe	15	17,6	1173

An der Spitze stehen also, sowohl was den Gesamtumsatz wie den Einzelbetrag (Durchschnitt) angeht, die Speditionsfirmen und Lagereibetriebe, darauf folgt der Güterverkehr und erst dann der Personenverkehr. Von beachtlichem Rang sind ferner in München die Umsätze der Reisebüros, die jedoch nach der Steuerstatistik keineswegs so stark nach oben gegangen sind, wie vielfach zu hören ist (1962 wie 1961 um ca. 4%). Die Wirtschaftsabteilungen 6, 8 und 9 haben im Rahmen der „sonstigen Wirt-

schaftsbereiche“ je etwa gleiche Bedeutung (rd. 3—4% von deren Gesamtumsatz). In der Wirtschaftsabteilung 6 treffen die Umsätze etwa je zur Hälfte auf das Bank- und das Versicherungsgewerbe (65,9 Mill. DM Gesamtumsatz in 145 Betrieben bzw. 69,4 Mill. DM in 226 Betrieben). Die Umsatzanschreibung erfolgt hier jedoch auf einer so schmalen Basis, daß die wirkliche Bedeutung dieser Institute, unter denen sich ja auch die „Hochfinanz“ befindet, mit der Umsatzsteuerstatistik überhaupt nicht dargelegt werden kann. Ebensowenig läßt sich aus Gründen der Systematikänderung Genaueres über die Expansion in diesen Branchen sagen. Auffallen muß dem Beobachter, wie sehr die Banken in letzter Zeit schon rein äußerlich im Münchener Straßenbild im Vordringen sind. Während vielfach in den neuen Siedlungen die Versorgungshandwerke noch fehlen, sind die Bankfilialen, Depositionskassen u. ä. von Anfang an da. Ihre Finanzkraft macht es ihnen auch möglich, sich auf dem teureren Boden der inneren Bezirke noch auszubreiten, wobei des öfteren auch altrenommierte Geschäfte, Hotels, Gastwirtschaften u. dgl. weichen müssen. Daß „Organisationen ohne Erwerbscharakter“ (Wirtschaftsabteilung 8) in der Liste der Umsatzsteuerzahler nicht ganz ohne Belang sind, hängt u. a. damit zusammen, daß diese kirchlichen oder weltlichen Vereinigungen vielfach Anstalten und Einrichtungen unterhalten (Krankenhäuser, Heime, Schulen, Kindergärten, Sportstätten u. ä.), für die sie Umsätze zu melden haben, wenn auch meist eine Besteuerung nicht erfolgt. Von dem Gesamtumsatz — 136,3 Mill. DM — entfielen 52,2 Mill. DM auf solche Gemeinschaftseinrichtungen (95 Steuerpflichtige). Der Rest traf auf die Organisationen selbst, und zwar in der Reihenfolge (in Klammern Zahl der Steuerpflichtigen):

Sport und Jugendpflege	28,8 Mill. DM (38)
Berufsorganisationen, Wirtschaftsverbände, öffentl.-rechtliche Berufsvertretungen	18,8 Mill. DM (61)
Freie Wohlfahrtspflege	17,4 Mill. DM (9)
Kirchen, Orden, relig. u. weltanschaul. Vereinigungen	16,2 Mill. DM (12)
Politische Parteien und andere Org. ohne Erwerbscharakter	3,0 Mill. DM (35)

Die Umsätze der Wirtschaftsabteilung 9 entstanden hauptsächlich bei Gebietskörperschaften anlässlich von Leistungen, die nicht Hoheitsfunktionen entspringen (5 Steuerpflichtige mit 108,3 Mill. DM Gesamtumsatz, Rest Anstalten und Einrichtungen sowie Sozialversicherungsträger: 20 Steuerpflichtige mit 7,2 Mill. DM).

Über $\frac{4}{5}$ aller Steuerpflichtigen und fast $\frac{3}{4}$ aller Umsätze der „sonstigen Wirtschaftsbereiche“ gehören zu den (privaten) Dienstleistungsgewerben, die auch einige Handwerkszweige, außerhalb des bereits erwähnten produzierenden Handwerks, einschließen. Die Tendenz, gewisse Tätigkeiten als Dienstleistungen aufzufassen, hat sich neuerdings verstärkt. Neben den gelegentlich schon erwähnten Beispielen ist es vor allem das gesamte Verlagsgewerbe, das jetzt hier zugeordnet ist, während es bis 1961 als Zweig des Handels i. w. S. angesehen wurde. Die jetzige Systematik gliedert die Dienstleistungen in 13 Gruppen, für die die Einzelergebnisse 1962 wie folgt lauten:

(Tabelle S. 286 oben)

Den Ton gibt also, wie es in der Fremdenstadt München verständlich ist, das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe an. Sein Umsatz dürfte sich von 1961 auf 1962 um weitere 11—12% erhöht haben (auch überdurchschnittlicher Preisanstieg!) und ging damit erstmals über 600 Mill. DM hinaus, auch die Betriebszahl erreicht mit rd. 2900 Einheiten hier das Höchstmaß. Interessant ist, daß die meisten Umsätze in den eigentlichen Gaststätten erzielt werden, die Hotels und Pensionen (Beher-

183 Steuerpflichtigen 205,8 Mill. DM Gesamtumsatz), jedoch kamen die Zeitungs- und Illustriertenverlage, deren es bedeutend weniger gibt (35 Steuerpflichtige), bereits auf 137,8 Mill. DM = einem Durchschnitt von rd. 3,9 Mill. DM. Der Rest der Wirtschaftsgruppe enthält neben dem sonstigen Verlagswesen (71 Einheiten mit 35,0 Mill. DM) verhältnismäßig kleine Umsätze für selbständige Schriftsteller und Journalisten (232 mit 12,8 Mill. DM, d. s. durchschnittlich 55000 DM für den einzelnen) sowie für Leihbüchereien und Lesezirkel (4,9 Mill. DM) und für Korrespondenz- und Nachrichtenbüros.

Ziemlich gleichrangig mit dem Verlags- und Pressewesen ist in München die Gruppe Kunst, Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen. Wie man an folgenden Zahlenreihen sieht, ist hier allerdings groß und klein bunt gemischt.

System. Nr.	Sparte	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz		
			Mill. DM	je Steuerpfl. 1000 DM	
700	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	2887	608,0	22,7	211
708	Verlags- und Pressewesen	580	399,1	14,9	688
707	Kunst, Theater, Film, Rundf., Fernsehen	567	372,7	13,9	657
717	Grundst.- u. Wohnungsw., Vermögensverwaltg.	508	348,2	13,0	685
713	Architektur- u. Ingenieurbüros, Laboratorien	901	282,0	10,6	303
712	Rechtsberatung, Wirtschaftsberr. u. -prüfung	1306	158,3	5,9	121
710	Gesundheitswesen	1888	138,4	5,2	73
718	Sonst. Dienstleistungen	624	108,7	4,1	174
701	Wäscherei, Reinigung, Kaminkkehrergew.	666	103,5	3,9	155
714	Wirtschaftswerbung	316	65,4	2,5	207
702	Friseur- u. sonst. Körperpflegegewerbe	1005	58,1	2,2	58
706	Wissenschaft, Bildung, Erziehung, Sport	288	29,8	1,1	104
711	Veterinärwesen	16	0,9	0,0	59

1) Dar. 34,6 Mill. DM Vermietung von Maschinen und Fahrzeugen, 14,1 Mill. DM Bewachung, Aufbewahrung, Botendienst, 13,7 Mill. DM fotografisches Gewerbe, 12,5 Mill. DM Ausstellungs- und Messwesen, 11,0 Mill. DM Schauspielung. — 2) Dar. 56,3 Mill. DM Friseurgewerbe.

bergungsbetriebe) folgen erst auf dem 2. Platz, daraufhin die Cafés, Kantinenbetriebe usw. (s. folgende Aufzählung der Gesamtumsätze 1962, in Klammern Betriebszahlen):

Gast- und Speisewirtschaften	371,1 Mill. DM (1656)
Hotels, Gasthöfe, Fremdenh. u.ä.	111,6 Mill. DM (365)
Cafés	42,0 Mill. DM (227)
Kantinen	37,2 Mill. DM (266)
Trink- und Imbißhallen, Eisdielen	23,2 Mill. DM (291)
Bars, Tanz- und Vergnügungslokale	22,8 Mill. DM (82)

Der höchste Durchschnittsumsatz trifft mit 718000 DM auf die Hotels und Gasthöfe (ohne Pensionen). Für die Vergnügungslokale errechnen sich rd. 278000, für die reinen Gaststätten 224000 DM.

Die bedeutende Rolle, die München in der Bundesrepublik als Verlags- und Pressezentrum spielt, kommt in einem Jahresumsatz von nahezu 400 Mill. DM der einschlägigen Firmen zum Ausdruck. Dabei überwiegt immer noch das Buch- und Fachzeitschriftengeschäft (bei

Sparte	Steuerpflicht.	Gesamtumsatz	
		Mill. DM	je Steuerpfl. 1000 DM
Filmherstellung und -vertrieb	187	186,8	999
Rundfunk- und Fernsehanstalten	4	135,0	33 745
Filmtheater	82	26,4	322
Übrige Theater, Orchester und Varietés.	45	12,3	274
Selbständige Künstler	249	12,2	49

In den Umsatznachweisungen der freiberuflich tätigen Künstler (letzte Zeile) überwiegen übrigens die Bildhauer. Tonkünstler und freie Bühnen- und Filmschaffende haben unter sich etwa gleich große Bedeutung (je rd. 50 mit zusammen je 3 Mill. DM Umsatz).

Auf ein ganz anderes Gebiet führt uns die nächstfolgende Gruppe Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung. Es sind hier Bau- und Grundstücksgesellschaften, Häuser- und Vermögensverwaltungen u. ä. zusammengefaßt. Die Rangordnung ist folgende:

Vermögensverwaltungen	189,9 Mill. DM (105)
Sonst. Grundstücks- und Wohnungswesen	108,3 Mill. DM (373)
Wohnungsunternehmen	49,9 Mill. DM (30)

Die Vermögensverwaltungen fallen durch einen der höchsten Durchschnittsumsätze (1,8 Mill. DM) ins Auge. Einen Anteil von über 10% des Dienstleistungsumsatzes erreichen schließlich noch die Architektur- und Ingenieurbüros (einschl. Laboratorien und ähnliche Institute), die als Hilfgewerbe in der Planung und im Bau von Wohnsiedlungen, Bürohäusern, Industrie- und Verkehrsanlagen angesetzt sind. Münchens Bedeutung als einer Stadt mit besonders rasanter Bauentwicklung hat dazu geführt, daß der Gesamtumsatz dieser Büros — 282 Mill. DM — fast 11% der für das Bundesgebiet überhaupt ausgewiesenen Summe erreicht. Um nicht durch weitere Aufzählung von Einzelheiten zu ermüden, seien aus den restlichen Gruppen der Dienstleistungen (s. Übersicht S. 286 oben) nur noch folgende Angaben über einige besonders wichtige freie Berufe ausgezogen (Ordnung nach dem Durchschnittsumsatz):

Berufsgruppe	Steuerpflicht.	Gesamtumsatz	
		Mill. DM	je Steuerpfl. DM
Sonst. wirtsch. Unternehmensberater ...	233	45,6	195 700
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	189	27,5	145 300
Rechtsanwälte, Notare	560	67,8	121 200
Ärzte	1063	80,4	75 700
Zahnärzte	755	42,9	56 800
Steuerbevollmächtigte	309	16,4	53 000

Hiernach hat es den Anschein, als ob alle im Wirtschaftssektor freiberuflich Tätigen hinsichtlich ihrer Roheinnahmen besonders gut gestellt wären gegenüber den Angehörigen des Gesundheitsdienstes. Man muß jedoch bedenken, daß im ersten Kreis auch größere Gesellschaftsunternehmen (Revisions-, Treuhandgesellschaften u. ä.) eingeschlossen sind, die es in den ärztlichen Berufen nicht gibt. Daß die freien Berufe im großen und ganzen auch im Berichtsjahr die Konjunktur mitgemacht haben, darf angenommen werden. Einige vergleichsstörende Momente verbieten es allerdings, den zahlenmäßigen Beweis dafür zum Abdruck zu bringen. Dr. E.

Die Nutztiere in München

Die im 2jährigen Turnus am 3. Dezember 1963 durchgeführte Viehzählung hat uns Zahlen geliefert, deren Zusammenstellung, Auswertung und Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre sehr aufschlußreich ist.

Daß im Zentrum kaum mehr Viehbestände anzutreffen sind, ist wohl einleuchtend. Hin und wieder ein Pferdefuhrwerk in den engen Straßen erfreut zwar das Auge des Fußgängers, der Autofahrer jedoch wird meist schon ungeduldig, wenn er auch nur 100 Meter im 1-PS-Tempo hinter einem Pferdegesspann nachziehen muß.

Viehbestände in München

Tierart	Dezember				
	1963	1961	1963% wenig (mehr) gegen 1961	1957	1947
Pferde	1 476	1 431	+ 3,1	1 592	3 927
Rinder	4 174	5 063	— 17,5	5 176	5 589
Schweine	6 059	6 881	— 11,9	7 255	5 375
Schafe	3 291	3 931	— 16,3	4 426	5 333
Ziegen	234	376	— 37,8	890	3 866
zusammen	15 234	17 682	— 13,8	19 339	24 090
Federvieh	46 996	63 985	— 26,5	86 540	72 907
Bienenv.	2 854	3 309	— 13,7	3 246	3 731